



Reisebericht Erdre / Canal de Nantes à Brest / Vilaine vom 09. bis 17.09.2011

Der Herbsttörn 2011 führte uns in ein ganz spezielles Revier. Die Kanäle und Flüsse der Bretagne, welche für uns schon aufgrund der Distanzen nicht so bekannt sind, zählen zu den schönsten und interessantesten Frankreichs. Die Bretagne - bekannt für ein etwas herbes Klima infolge seiner unmittelbaren Nähe zum Meer, sowie auch für seine vorzügliche Küche - ist für uns Grund genug diese Gewässer zu befahren. Die Bretagne ist die grösste Halbinsel Frankreichs und der westlichste Ausläufer des europäischen Festlandes nördlich der Iberischen Halbinsel. Die Gallier nannten dieses Land Aremorica, was so viel bedeutet wie „Land am Meer“. Die Einwohner der Bretagne heissen Bretonen.



Flagge der Bretagne

Freitag 09.09.2011 / Anreise

Die Anreise, ca. 950 Km, haben wir auf zwei Tage verteilt. Wir übernachteten nach ca. 600 Km im Logis de France in Orléans und haben so auch Zeit, uns die schöne Stadt mit ihrer grossen Geschichte etwas anzusehen. Natürlich gilt unser erster Gang dem Besuch des Standbildes der Jungfrau von Orléans, Jeanne d'Arc. Anschliessend besuchten wir die Kathedrale, die schöne Altstadt und natürlich promenierten wir am Ufer der Loire entlang. In Orléans stiessen Fredi und Bea Huwiler zu uns, welche uns bei diesem Törn begleitet haben. Das Nachtessen nahmen wir bereits gemeinsam in der Altstadt zu uns. Besonders aufgefallen ist uns der enorme Bauboom in der Stadt, insbesondere der Ausbau auf Strassenbahnen. Ein Besuch Orléans lohnt sich auf jeden Fall.



Orléans, Standbild Jean d'Arc, Kathedrale Sainte-Croix d'Orléans, Loireufer

Samstag 10.09.2011 / Anreise

Nach dem Frühstück nahmen wir die restlichen ca. 350 Km unter die Räder. Wir trafen um 14.00 Uhr auf der Basis in Nort-sur-Erdre ein. Das erste Mal hatte ich wirklich das Gefühl, dass man auf uns gewartet hat. Die Basis findet man dank der guten Beschriftung ohne Probleme, da wir uns so oder so entschieden haben, erst am nächsten Tag abzulegen. Ein Auto stellen wir selber nach Messac, unsere Abgabe Basis und verdienen uns so die je 150.— Euro die die Überführung ansonsten gekostet hätte. Das Nachtessen genossen wir an Bord unserer zwei Caprice und fielen bereits etwas später in unsere Kojen, gespannt auf den nächsten Tag.



Basis Le Boat in Nort sur Erdre

Sonntag 11.09.2011 / Nort sur Erdre – Nantes – Sucé sur Erdre / 1 Tunnel / 46.8 Km

Nachdem Petrus in der Nacht die himmlischen Schleusen geöffnet hat, beschliessen wir zuerst Richtung Nantes zu fahren. Der Grund ist ganz einfach, mit dem befahren der Erdre stehen uns keine Schleusen bevor und wir hoffen, dass sich das Wetter möglichst bald bessern wird. Somit legen wir nach einem ausgiebigen Frühstück um 11.00 Uhr ab; wir sind ja in den Ferien und nicht auf der Flucht.



Talfahrt auf der Erdre

Die Erdre entspringt bei La Pouëze und durchquert die Départements Maine-et-Loire und Loire-Atlantique. Bei Nantes mündet die Erdre in die Loire. Die Erdre ist von der Mündung bis Nort sur Erdre schiffbar. In diesem Abschnitt ist sie auch Teil des Canal de Nantes à Brest.

Nachdem es in Nantes wegen des kapriziösen Flusslaufes der Erdre oft zu Überschwemmungen gekommen war, wurde ab 1929 der deutsche Ingenieur Karl Hotz im Zusammenhang mit den von Frankreich geforderten Reparationszahlungen mit der Sanierung der letzten Kilometer des Flusses betraut. Seit 1933 fliesst die Erdre durch einen 900 m langen Tunnel in den Kanal Saint-Félix ab. Am Ufer befinden sich zahlreiche Herrenhäuser, Parks und Schlösser. Auf den seenhaften Ausprägungen am Unterlauf der Erdre werden alle Arten von Wassersport betrieben.

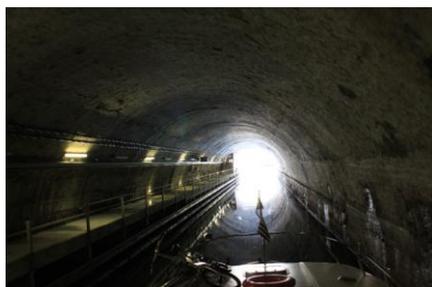


Schlösser, Segelregatta und Wochenendhäuser auch für den kleinen Mann/Frau





Wir fahren bis Nantes und wollen natürlich auch den Tunnel befahren! Nach einem kurzen Rekognoszieren steht dem nichts mehr im Weg und wir fahren bis vor die Schleuse Saint-Felix, welche auch die Schleuse Nummer 1 des Canal Nantes à Brest ist. Hier ist ein Weiterkommen nur vor und während des Hochwassers (3 Stunden lang) möglich. Bei unserm kurzen Besuch auf der Schleuse war auf der Loire-Seite gar kein Wasser mehr auszumachen! Nach einem kurzen Aufenthalt machen wir uns wieder auf den Weg zu Berg um in Sucé sur Erdre die Nacht zu verbringen. Kurz nach 17.00 Uhr erreichen wir unseren Nachtplatz und müssen feststellen, dass alle Restaurants bereits um 18.00 Uhr schliessen. Die Saison ist in dieser Gegend bereits vorbei! Macht nichts, wir kochen selber an Bord.



Tunnel in Nantes, wo ist das Wasser geblieben, Liegenplatz in Sucé sur Erdre

Allgemeines zum Canal de Nantes à Brest

Der Canal de Nantes à Brest durchquert die Bretagne in Ost-West-Richtung und benutzt auf seinem Weg verschiedene Flussstücke, die zu diesem Zweck kanalisiert wurden. Bei Redon kreuzt der Kanal den Fluss Vilaine, welcher in Verbindung mit dem Canal d'Ille-et-Rance die Bretagne in Nord-Süd-Richtung durchquert. So ergibt sich ein Wasserstrassenkreuz. Der Kanal weist zwischen Nantes und Port-Launay eine Länge von 362 km auf. Um den Höhenunterschied von 555 m zu bewältigen sind 236 Schleusen nötig. 18 davon wurden durch den Bau des Stausees von Guerlédan (1923–1930) geflutet und sind nicht mehr existent. Somit ist der ganze Kanal leider auch nicht mehr befahrbar, da dieses Hindernis bis heute nicht überwunden werden kann. Ideen und Projekte gab es deren viele, wurden aber immer wieder verworfen, so dass wir diese unmögliche Situation heute noch haben. Im Durchschnitt folgen einander die Schleusen in einem Abstand von etwa 1,5 km und verteilen sich ziemlich regelmäßig über die Länge des Kanals. Nur an einigen wenigen Stellen, östlich des Scheitelpunkts von Hilvern (23 Schleusen auf eine Distanz von 5 km), vor und nach Kergouët sowie westlich des Scheitelpunkts von Glomel, folgen die Schleusen in so kurzen Abständen, dass von Schleusentreppen gesprochen werden kann.

Montag 12.09.2011 / Sucé sur Erdre - Blain / 10 Schleusen / 35.7 Km

Um 10.00 Uhr verlassen wir Sucé sur Erdre und fahren weiter zu Berg und drehen bei PK 21 definitiv in den Canal Nantes à Brest ein. Bei der Schleuse Nr. 2 müssen wir anlegen und uns über den Canal und das Befahren der Schleusen ein Video anschauen; wenigstens ist dieses auf Deutsch. Die Schleusen weisen für uns die etwas ungewohnte Masse von 26.70 m mal 4.70 m auf.



Der Canal Nantes à Brest



Die Schleusen sind einmal bedient und das andere Mal nicht, aber alle müssen von Hand geöffnet werden; also ist drehen angesagt. Wir passieren Schleuse um Schleuse, Brückendurchfahrt um Brückendurchfahrt, welche auch nicht bereiter gehalten sind als die Schleusen. Die Erbauer des Kanal müssen sich gesagt haben, dass wer eine Schleuse befahren kann, auch beim Befahren der Brückenbogen nicht mehr Platz braucht. Wir nehmen es wie es kommt und versuchen unsere Hausboote ohne Kratzer durch den Kanal zu manövrieren.



Brückendurchfahrten

Gegen 17.00 Uhr erreichen wir Blain, wo wir bei starkem Wind rückwärts an den gut ausgebauten Anleger anlegen wollen. Dank tatkräftiger Unterstützung von anderen Mitstreitern, welche uns eine gewisse Unterstützung mit den Tauen geben, gelingt es uns dann unsere beiden Hausboote festzumachen; ein Bugstrahler wäre in manchen Situationen doch schön! Leider müssen wir nach dem Festmachen erfahren, dass am Montag hier alle Restaurant geschlossen sind; klar wir kochen an Bord!

Dienstag 13.09.2011 / Blain – Redon / 6 Schleusen / 44.8 Km

Blain verfügt über ein grosses Schloss, welches stark mit der Geschichte Frankreichs sowie mit der Bretagne verknüpft ist. Die Geschichte des Schlosses ist mit vielen auf und ab verbunden und würde ohne Probleme ein ganzes Buch füllen. So wurde zum Beispiel 1343 Oliver III. de Clisson wegen Verbindungen zu den verhassten Engländern in Paris geköpft und im Anschluss das Schloss zerstört. Seine Frau liess daraufhin drei Piratenschiffe bauen und entlang der bretonischen Küste die Schiffe der Krone plündern. Der Ausspruch "Wehe dem, der eine Bretonin zur Feindin hat", soll heute noch im Volksmund verankert sein.



Anleger Blain, Schloss Blain

Nach dem Einkaufen und ergänzen des Proviants legen wir wieder ab und machen uns auf dem Weg nach Redon. Der Canal zeigt sich von seiner besten Seite. Zum Teil fahren wir fast unter einem Dach aus Blättern und werden von Vögeln begleitet. Ab und zu können wir sogar einen Eisvogel beobachten. Der Treidelpfad ist bestens unterhalten, so dass die Damen ab und zu eine Tour mit den Fahrrädern und den Hunden starten können. Es lebe der Sport! Im Verlaufe des Nachmittages erreichen wir Redon wo wir am Kai auf der Vilaine festmachen, sogar ein Restaurant zu Nachtessen finden wir heute!



Auf dem Canal

Allgemeines zur Vilaine

Die Vilaine ist ein Fluss in Frankreich. Er entspringt westlich von Juvigné. Die Vilaine durchquert die Départements Mayenne, Ille-et-Vilaine und Morbihan und mündet westlich von Arzal, an der Südküste der Bretagne, nach 218 km als Ästuar (Mündungstrichter) in den Atlantik. Die Vilaine ist von der Mündung bis Rennes schiffbar (131 km, 14 Schleusen). In Rennes hat sie Anschluss an den Canal d'Ille-et-Rance, der an die Nordküste der Bretagne führt und bei Saint-Malo in den Atlantik mündet.

Mittwoch 14.09.2011 / Redon – Arzal / 39.6 Km

Bereits beim erwachen bemerken wir eine Veränderung, die Sonne scheint zur Ausnahme schon einmal am Morgen. Das Aufstehen geht viel besser und schon bald können wir gemütlich das Fruchstück zu uns nehmen. Die Nebelschwaden ziehen über das Wasser und tauchen die Flusslandschaft in ein ganz spezielles Licht.



Die Vilaine im Morgennebel, Schiffahrtsmuseum in Redon

In Redon gibt es ein kleines Schiffahrtsmuseum, welches den Besuchern die Schifffahrt auf den Kanälen und Flüssen der Bretagne näherbringt. Leider ist das vorgeführte Video nur auf Französisch und Englisch vorhanden. Im Video kommen viel Zeitzeugen (Schiffer die noch aktiv gefahren sind) zu Wort. Nebst vielen Fotos gibt es auch eine kleine Schiffsmotorausstellung. Wer in Redon anlegt, muss dieses Museum ganz einfach besuchen.



Schiffahrtsmuseum Redon



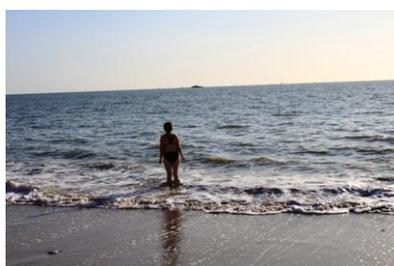


Nach dem Besuch des Museums legen wir ab und drehen zu Tal. Der Fluss wird sofort breiter und schon bald haben wir das Gefühl als ob wir auf einem riesen grossen See fahren. Die Landschaft wird jetzt wieder felsiger und der Wind frischt auf; ein sicheres Zeichen das wir uns dem Meer nähern. Wir passieren das alte Fischerdörfchen La Roche-Bernhard mit seinem kleinen Hafen und sind schon bald in Hafen von Arzal angekommen, wo für uns die Weiterfahrt nicht mehr möglich ist. Im Hafen von Arzal liegen über 1'000 Schiffe, vor allem Segelboote welche hier hinter der sicheren Schleuse Schutz suchen.



Die Vilaine, La Roche-Bernhard, Arzal

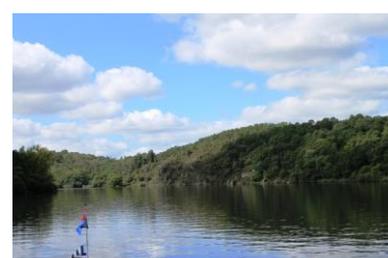
An der Schleuse in Arzal bestaunen wir das emsige Ein-, resp. Ausschleusen der Segler und dürfen feststellen, dass sie sicher alle gute Segler sind, aber bestimmt weniger gute Schleusenschiffer! Irgendjemand kommt im Verlaufe des Abends noch auf die Idee, dass man noch im Meer, resp. im Atlantique baden könnte; nach längeren Telefonaten ist ein Taxi bestellt welches uns an die nahe gelegene Küste bringt, wo sich ausser dem Schreiber sofort alle ins Wasser stürzen. Die Küste ist ganz speziell mit ihren farbigen Ufern.



Am / im Atlantique

Donnerstag 15.09.2011 / Arzal – Beslé sur Vilaine / 59.3 Km

Wir haben in Arzal am Besuchersteg übernachtet; der einzige Ort an welchem wir Hafengeld zu entrichten hatten. Inbegriffen waren aber die ganzen sanitarischen Einrichtungen sowie Internetempfang im ganzen Hafengebiet (das war doch sehr praktisch). Somit haben wir wieder einmal Verbindung zur grossen weiten Welt gehabt und natürlich auch einmal wieder die Mails angeschaut.



Unser Liegeplatz in Arzal, Segelschule in La Roche-Bernhard, Flusslandschaft an der Vilaine



Um 10.00 Uhr sind wir schon wieder auf der Bergfahrt Richtung Redon. Da wir doch wieder ziemlich Wind haben, kommen uns immer wieder grosse Segelyachten unter Segel entgegen. Da die Vilaine hier so breit ist, können wir ohne Probleme ausweichen. Gegen 14.00 Uhr passieren wir Redon. Im Mittelalter profitierte die Stadt von ihrer Lage an der Vilaine, da die Handelsgüter auf Hochseeschiffen bis Redon, die Vilaine aufwärts, transportiert werden konnten. Dort wurden die Waren umgeladen und auf Binnenschiffen weiter Richtung Rennes, der Hauptstadt der Bretagne, befördert. Im 19. Jahrhundert erlebte Redon durch den Bau des Canal de Nantes à Brest eine weitere Blütezeit. Noch heute zeugen die alten Redereihäuser und das grosse Hafenbecken von seiner Geschichte als Handelshafen. Die Vilaine ist vergleichbar mit der Aare und ist auch für wenig geübte Schleusenschiffer absolut kein Problem. In Brain sur Vilaine hatte der Abt von Redon im 16. Jh. eine Residenz und erhob von hier aus Steuern auf alle Güter, welche auf dem Fluss befördert wurden. Wir fahren vorbei und sind froh, dass die Revolutionäre diesem Treiben im 18. Jh. ein Ende gesetzt haben. In Beslé sur Vilaine machen wir fest und verbringen die Nacht hier in diesem kleinen gemütlichen Ort mit zwei schönen Anleger auf beiden Seiten der Vilaine.



Brain sur Vilaine, Schloss an der Vilaine, Liegeplatz in Beslé sur Vilaine

Freitag 16.09.2011 / Beslé sur Vilaine - Messac / 2 Schleusen / 22.4. Km

Bereits bricht unser letzter Tag in der Bretagne an. Wir lassen es etwas gemütlich angehen, haben wir heute doch nur noch etwas mehr als 20 Km und 2 Schleusen vor uns. Der Tag zeigt sich von seiner besten Seite und die grossen Bäume spiegeln sich im stillen Wasser; Herz was willst du mehr. Wir passieren in Malon die erste Schleuse an der Vilaine. Da wir es genau in die Mittagzeit treffen, müssen wir in Messac vor der Zweiten Schleuse warten. Wir versüssen uns diese Zeit in der nächsten Grepperie, welche sich fast unmittelbar an der Hafentmole findet. Wir lassen uns Zeit, ist doch der Hafen von Le Boat nur kurz oberhalb der Schleuse. Alles hat ein Ende - nur die Wurst hat zwei, treffen wir um 15.00 Uhr im Hafen ein und werden freundlich begrüsst und sofort an die für uns zugedachten Plätze eingewiesen. Auch hier ein super Service, man hat immer das Gefühl als werde man erwartet, ein neues aber sicher auch ein gutes Gefühl. Jetzt heisst es zusammenpacken, das Auto in Nort sur Erdre holen und anschliessend alles verladen! Wie es aussieht gehen die Ferien langsam aber sicher zu Ende!



An der Vilaine, Hafen von Le Boat, Basis von Le Boat in Messac



Samstag 17.09.2011 / Messac / Schiffsabgabe und Rückreise

Da wir alle Vormalitäten schon am Freitagnachmittag erledigen konnten, sind wir bereits um 07.30 Uhr auf dem Heimweg. Die gut 950 Km machen wir locker mit drei Pausen in 10 Stunden. Auf diesen 950 Km Autobahn in Frankreich hatten wir gerade einmal 1 Baustelle zu bewältigen!

Unser Schiff die CAPRICE

Die von uns gecharterte Caprice ist 2001 gebaut worden und sicher auch schon ein etwas in die Jahre gekommenes Hausboot. Nichtsdestotrotz ist die CAPRICE ein gefälliges und für 2 Personen oder eine kleine Familie ein bestens geeignetes Hausboot. Mit Hunden ist der Aufgang zur Flying Bridge jedoch nicht unbedingt geeignet.



Bootsplan	
Technische Daten	
Länge	12,00 m
Tiefgang	1,00 m
Stehhöhe	2,00 m
Wassertank	660 L
Dieseltank	300 L
Steuerstand	Innen- und Außensteuerstand
Volt	12 V
Motortyp	Diesel

Zusammenfassung.

Auf unserem Törn haben wir insgesamt 18 Schleusen, 1 Tunnel und 248.6 Km zurückgelegt. Ein interessantes, aber auch herbes Fahrgebiet haben wir befahren. Das Fahrgebiet kann als einfach eingestuft werden und ist sicher für noch nicht so geübte Schleusenschiffer ohne Probleme machbar. Im September, auch wenn die Saison scheinbar hier schon zu Ende ist, für uns Schleusenschiffer absolut machbar. Wer gerne auswärts Essen geht, kommt um diese Jahreszeit eher etwas zu kurz.



Peter Morgenthaler

5078 Effingen, 23.09.2011